

IMpulses

Winter 2020

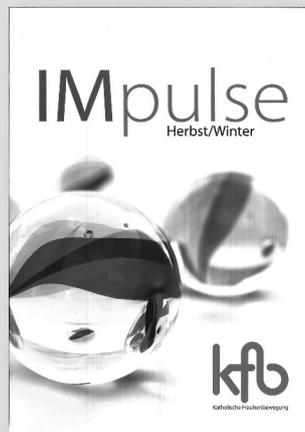


kfb
Katholische Frauenbewegung

Inhalt

Vorwort	3
2020 – das etwas andere Jahr	4
Corona „Wie geht es mir damit?“	4
Rückblick – Weltgebetstag	5
Rückblick – Suppenessen	6
Rückblick - Kinder(wagen)wallfahrt	7
Buchempfehlung	7
Hl. Barbara - Andacht	8
Jahresende – Andacht	10
Vorschau – Weltgebetstag	12
Vorschau – Suppenessen	12
Vorschau - Frauenkulturwallfahrt	14
Vorschau – Frauenreise kfbö	14
Weihnachtswünsche	14
Termine – Vorschau	15

LIEBE LESERINNEN!



Bitte unterstützen Sie unsere Zeitung mit freiwilligen Spenden - einen Erlagschein haben wir beigelegt. Wir freuen uns über dieses Zeichen der Wertschätzung. Da die Portokosten sehr teuer sind, bitten wir um eine kurze Mitteilung, wenn Sie die „Impulse“ nicht mehr wünschen. T 05522/3485-212, E kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

Für Ihr Verständnis und Ihre Mühe bedanken wir uns im Voraus.

 Katholische Frauenbewegung

Herausgeber:
Kfb Vorarlberg, Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch
T 05522/3485-212, kfb@kath-kirche-vorarlberg.at
Di u. Do 8.00 - 12.00 Uhr
Fotorechte: Ruth Aberer, Rebecca Toprak
Katholische Kirche Vorarlberg/Veronika Fehle
[flickr.com/NWY69](https://www.flickr.com/photos/NWY69/)
Katholische Kirche Vorarlberg/Veronika Fehle
Julietta Pita, Julia Cajas, kfb/Eva Gaderer
[flickr.com/ChrisYunker](https://www.flickr.com/photos/ChrisYunker/), [flickr.com/LisaStevens](https://www.flickr.com/photos/LisaStevens/)
Buchcover
Katholische Kirche Vorarlberg/Patricia Begle

**Reifungsprozess
in besonderen Zeiten -**

**Abstand halten
und gleichzeitig
zusammenrücken**

**in Sorge beobachten
und trotzdem weiterhin
Hoffnung spüren**

**das Gespräch suchen
sich selbst finden und
das Vertrauen nie verlieren**

Ana Schoretits



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Eine sehr ungewohnte Zeit liegt hinter uns – und wie es aussieht, sind wir nochmals mitten drin! Es war und ist für uns, wie für viele andere Menschen nicht ganz leicht, geplantes abzusagen bzw. zu verschieben und das alles ohne persönlichen Kontakte.

Hoffnungsvoll wagten wir es im Spätsommer wieder, einige Begegnungen zu planen, um sie nun doch wieder absagen zu müssen. In diesem Impulse finden Sie sowohl Rückblicke auf das, was uns gerade noch vor oder während Corona geglückt ist, als auch eine kleine Vorschau auf Kommendes. Wie immer ist in diesem Heft auch ein Rundenvorschlag. Wir haben auch versucht unsere persönlichen Erfahrungen von dieser schwierigen Zeit darzulegen, auch einige Mutmachsprüche (aus dem Buch „Kopf hoch – du schaffst es!“ von Franz X. Bühler) für Krisenzeiten haben wir ausgesucht.

Aus jeder Krise

lernen wir, wissen danach mehr und haben neue Kenntnisse.

Warum also warten bis danach, wenn wir heute schon daraus lernen können?

Was wäre,

wenn Krisen dazu da wären, uns als Spiegel und Botschafter zu zeigen, wo die Dinge im Argen liegen und uns auf diese Weise weiterhelfen?

Ich wünsche ALLEN einen schönen Winter, genießen Sie ihn im Ländle und bleiben Sie - mit Abstand – gesund.

Ingrid Härle kfb – Vorsitzende

2020 - Das etwas andere Jahr

Ein Jahr, in dem alles anders ist, als wir alle geplant hatten. Die Corona Pandemie hat einen großen Riss durch unser gewohntes Leben gezogen. Plötzlich war so Vieles das für uns selbstverständlich war nicht mehr möglich. Uns wurden neue Grenzen gesetzt, mit denen wir zu Recht kommen mussten, ob wir wollten oder nicht und dem einen fiel es leichter, dem anderen schwerer – aber niemand blieb ohne Veränderungen. Das Wir ist in den Vordergrund gerückt und das Ich musste zurücktreten. Die Maßnahmen können nur greifen, wenn wir alle uns beteiligen und an die Gemeinschaft denken.

Die Pandemie, macht den Menschen und der ganzen Weltwirtschaft zu schaffen. Die Angst, vor dem Ungewissen lastet privat wie auch beruflich auf uns allen. Die Hoffnung ist ein Lichtblick der uns bleibt, der Glaube ein Fundament, das uns trägt.

Wir stehen nun kurz vor der Adventszeit, der Zeit die eine Wartezeit auf die Ankunft Gottes ist. Gott, der zu uns herabgekommen und Mensch geworden ist, um uns als Mensch zu begegnen und uns alle zu erlösen.

Das diesjährige Weihnachtsfest hat neue Vorzeichen. Wir alle hoffen, dass wir das Fest im Kreise unserer Lieben verbringen können. Es sind zum Teil ganz andere Dinge wieder wichtig geworden. Es gibt wie immer verschiedene Blickwinkel auf eine Situation und wenn das eine einem schwer fällt, gibt es vielleicht auch Seiten, die man neu entdeckt, die einem geschenkt werden und die einem Kraft geben.

Mit diesen Gedanken möchte ich Ihnen allen ein frohes, friedvolles und gesundes Weihnachtsfest wünschen

Cornelia Wastl

Da mein Mann und ich zur Hochrisikogruppe gehörten, wurde der Einkauf von unserer Schwiegertochter erledigt und darüber hinaus habe ich denn Tiefkühler und auch andere Vorräte fast geleert. Wir lebten dabei nicht schlecht, konnte ich mich doch in meiner Koch- und Backlust austoben und viele gesammelte Rezepte ausprobieren. In unserem Garten und auf der Terrasse war es gut auszuhalten, zumal das Wetter lange Zeit sehr schön war. Ansonsten habe ich mich auf lange Liegegebliebenes gestürzt. Lange Zeit bin ich an der Nähmaschine gesessen, geflickt und geändert und nebenbei die Stoffschublade ausgeräumt, Socken fertig gestrickt und das „Wolldepot“ gesichtet und erleichtert. Und ja – putzen! Da wurde ich dann doch ausgebremst. Einerseits durch eine gröbere Verletzung am linken Zeigefinger und andererseits durch die Umstrukturierung in der kfbö. Diese Videositzungen waren für mich ganz schön anstrengend. Schritt für Schritt konnte ich dann doch noch einiges auf den Weg bringen. Die Gemeinschaft mit anderen fehlte mir schon, doch das viele Zusammensein mit meinem Mann hat uns zu guten und tiefen Gesprächen miteinander verholfen. Wie es mir mit Kirche und dem Glauben ergangen ist: Ich habe es genossen aus den vielen Angeboten für mich das jeweils Passende auszusuchen. Mal war es im Radio, ein andermal im Fernsehen oder auch im Livestream. Die Messen aus der Bischofskapelle oder über Ländle TV aus dem Dom konnte ich ganz intensiv mitfeiern. Andachten und Novenen gab es ja in Fülle im Internet, je nach Bedarf konnte ich mich da versorgen. Ich freute mich aber schon sehr, über die Lockerungen und auf die Begegnungen die im Sommer wieder möglich waren. Schade finde ich auch, dass wohl auf Umarmungen noch längere Zeit verzichtet werden muss. Ich versuche mich mit viel Fantasie, einem Lächeln, einem Zunicken einfach umarmt zu fühlen und hoffe, dass meine Mitmenschen meine Umarmungen ebenso spüren können.

Ingrid Härle

Rückblicke

WELTGEBETSTAG 2020

Unter dem Titel „Steh auf und geh!“ luden am Freitag, 6. März 2020 Frauen aus Simbabwe mit der von Ihnen ausgearbeiteten Liturgie zum Weltgebetstag ein.

Ihnen ging es in erster Linie um Geschlechtergerechtigkeit, denn in Ihrem Land ist das Patriarchat, obwohl in der Verfassung die Gleichstellung festgeschrieben ist, noch immer vorherrschend. In 12 Gemeinden Vorarlbergs haben Gottesdienste unter diesem Motto stattgefunden um die Frauen in Simbabwe mit Gebet und mit Spenden zu unterstützen. Es war wie immer ein schönes Erlebnis andere Kulturen in ihrer Art des Glaubens kennenzulernen.

Cornelia Wastl



Bericht von Ruth Aberer

Nach zwei Vorbereitungstreffen in der evangelischen Pfarrkirche St. Paulus in Feldkirch und der Pfarrkirche zur Hl. Familie in Tisis freute sich unser Team auf den Abend des 6. März, an dem wir das Gastland Simbabwe vorstellen durften.

Nach unserem gemeinsamen Einzug in die Kirche konnten wir fast hundert Frauen, Männer und Jugendliche begrüßen, was uns sehr freute. Mit einer Powerpoint-Präsentation wurde Simbabwe vorgestellt. Wir hörten von der Schönheit des Landes und von seinen großen Problemen. Vielfach sind es die Frauen, die für ihre Familien sorgen. Unsere Pfarrerin Mag. Barbara Wedam hielt eine sehr berührende Ansprache, die großen Anklang fand.

Mit der Kollekte des Gottesdienstes sollen Frauenprojekte in Simbabwe unterstützt werden. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst durch die Gruppe „Buntspecht“ unter der Leitung von Alwin Hagen.

Nach der Feier in der Kirche waren alle Besucher zu einer Agape in den großen Pfarrsaal eingeladen. Unser Team hatte Spezialitäten aus Simbabwe gekocht und gebacken und so klang der Abend in gemüthlicher Runde aus.

Ich hätte nie gedacht, dass dieser Gottesdienst für uns für lange Zeit der letzte in so großem Rahmen sein würde und bin sehr dankbar, dass wir diesen schönen Abend noch gemeinsam feiern durften. So wird uns allen bewusst, dass nichts selbstverständlich ist.

Ruth Aberer
für das Vorbereitungsteam Feldkirch

Rückblicke

SUPPENESSEN 2020



Traditionell am Aschermittwoch, 26. Februar 2020, 12.00 Uhr, fand das Suppenessen der Katholischen Frauenbewegung im Landhaus in Bregenz statt.

2020 wurden Frauen im nordindischen Kohleabbaugebiet Hazaribag, die um ihre Lebensgrundlage kämpfen, unterstützt. Bergbaugesellschaften haben in dieser Region aus einem einstigen „Garten der tausend Bäume“ eine Wüste der tausend Kohleminen gemacht.

Organisiert im kfb-Partnerinnen-Projekt CASS vermitteln Frauen, die dort leben anderen Frauen und Mädchen z.B. altes und neues Wissen über die Bewirtschaftung des Bodens, über Gesundheit und Bildungschancen. Damit können diese das Überleben für sich und ihre Familien sichern.

Die Veranstaltung war dieses Jahr leider weniger gut besucht, da zu diesem Zeitpunkt gerade die erste Coronakrisensitzung im Landhaus stattgefunden hat. Wir haben die Auswirkungen gleich umgehend im Spendeneingang gespürt, der mit über € 800,- unter dem letztjährigen Spendenaufkommen lag.

Wir bedanken uns herzlich bei allen die gekommen sind und mit Ihrer Teilnahme am Fastensuppenessen etwas Gutes getan haben. Unser Dank gilt auch LH Markus Wallner, seiner Vertreterin Lsth. Frau Barbara Schöbi-Fink und seinem Team, die uns wieder im Landhaus willkommen hießen. Die köstliche Suppe bekamen wir zum wiederholten Male von der Ländle Gastronomie (Reinhard und Susanne Lässer, sowie Stefan Hechenberger) und das frische Brot von der Bäckerei Christian Hutter in Lauterach gespendet.

Cornelia Wastl



KINDER(WAGEN)WALLFAHRT 2020

Am 9. September 2020 fand bereits zum vierten Mal die Kinder(wagen)wallfahrt der Katholischen Frauenbewegung Vorarlberg statt.

Bei strahlendem Wetter genossen die Teilnehmer den gemeinsamen Weg.

Eine Gruppe von 18 Kindern (2 Monate bis 11 Jahren) und 19 Erwachsenen, Eltern, Omas, Paten... waren vom Parkplatz des LKH Rankweil auf dem Weg zum Sunnahof in Tufers. Für Abwechslung sorgten zwei Zwischenstopps mit biblischen Impulsen, Geschichten, Gebeten, Gesang und Segnung. Mit einer Jause vom Hofkiosk konnten sich alle stärken und den Tag bei gemütlichem Gespräch und Spielen auf dem Spielplatz ausklingen lassen.

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben.

Cornelia Wastl



Buchempfehlung

Frauen machen Kirche

Herausgeberinnen:

bleiben.erheben.wandeln

ISBN 978-3-8436-1217-3

Patmos-Verlag



Warum halten viele Theologinnen und katholische Christinnen im Kirchendienst ihrer Kirche nach wie vor die Treue?

Warum liegt ihnen die Kirche - trotz aller kritischen Auseinandersetzung - am Herzen?

Was finden sie dort, was möchten sie nicht missen?

Was motiviert sie zum Einsatz für eine gerechte Welt für alle?

80 Frauen unterschiedlicher Generationen und Berufsgruppen, von Österreich bis Belgien, von Italien bis Schweiz, geben höchst persönliche Auskunft über ihr Ringen und ihr Engagement, mit dem sie Kirche wandeln und gestalten. Ihre ergreifenden Glaubenszeugnisse, klaren Analysen, zornigen Ausbrüche, starken Visionen und poetischen Texte können ermutigen.

Andacht zum Fest der heiligen Barbara

Voller Sehnsucht nach Licht und Wärme



Vorbereitungen/Materialien:

- Zweige von Obstbäumen (am besten Kirschzweige) für alle Teilnehmerinnen besorgen
- eine große, mit Wasser gefüllte Vase bereitstellen
- einen Stuhlkreis stellen, in die Mitte die Zweige legen
- Anleitung: "Barbarazweige zum Blühen bringen" für alle kopieren
- meditative Musik

Einführung:

Liebe Frauen, ganz herzlich begrüßen wir Sie zu dieser Andacht anlässlich des Barbarafestes. Viele von uns kennen den Brauch, am 4. Dezember einen Kirschzweig in eine Vase zu stellen. Eine Bauernregel lautet: „Knospen an Sankt Barbara, sind zum Christfest Blüten da.“ So wie beim Adventskranz und später beim Weihnachtsbaum, bringen wir das Grün der Pflanzen und ihre Blüten mit dem unbesiegbaren Leben und dem Hoffnungsträger Jesus Christus in Verbindung – im Gegensatz zur Finsternis und Kälte des Winters und des Todes.

Doch woher kommt dieser Brauch eigentlich? Er hat zu tun mit der Legende, die sich um die heilige Barbara rankt und auf die wir später noch eingehen werden.

Beginnen wir nun unsere Andacht: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Stille oder leise Musik

Gebet

Guter Gott, in dieser dunklen Zeit hoffen wir auf dein Licht, das zu uns kommt. Begleite uns auf dem Weg zur Geburt deines Sohnes und sieh auf unsere Sehnsucht. Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Freund, lebend und liebend mit dir in der Heiligen Geistkraft.

Gedanken

Wir haben hier einige Zweige vor uns, die noch ganz kahl sind, passend zur Jahreszeit. Kaum zu glauben, dass sie bereits in wenigen Wochen in Blüte stehen sollen. Mit den blühenden Zweigen der Kirsche oder eines anderen Obstbaums holen wir uns bereits jetzt den Frühling ins Haus. Wir nähren damit unsere Sehnsucht nach Licht und Wärme in der dunklen und kalten Zeit des Jahres. Eng verknüpft mit diesem Brauch ist die heilige Barbara. Sie gehört zu den 14 Nothelfern und ist unter anderem Patronin der Bergleute. Barbara soll als Märtyrerin zu Beginn des vierten Jahrhunderts gestorben sein. Ihr Vater war mit ihrem Bekenntnis zum Christentum nicht einverstanden und ließ sie ins Gefängnis bringen. Der Legende nach verfiel sich auf dem Weg dorthin ein Kirschzweig in ihrem Gewand. Sie stellte ihn in ihrer Zelle in einen Krug mit Wasser, und am Tag ihres Martyriums erblühte der Zweig. Da soll Barbara gesagt haben: „Du schienst wie tot. Aber du bist aufgeblüht zu schönerem Leben. So wird es auch mit meinem Tod sein. Ich werde zu neuem, ewigen Leben aufblühen!“ So schön der Brauch ist, den uns diese Legende beschert und so erbaulich die Geschichte klingt, überliefert sie auch ein trauriges Stück Frauengeschichte. Barbaras Bestreben, zumindest in ihrem Glauben über ihr Leben selbst zu bestimmen, wird brutal von ihrem eigenen Vater zunichte gemacht. In der Legende sind Gewalterfahrungen abgebildet, die manche Frauen in den ersten christlichen Jahrhunderten machen mussten, wenn sie sich zum Christentum bekannten und damit oft den Heiratsplänen ihrer Väter einen Strich durch die Rechnung machten. Es gibt auch heute noch Kulturkreise, in denen Mädchen und Frauen als Besitz ihrer Väter angesehen werden und in denen sie keine Rechte haben, sondern nur Verhandlungsmasse in Heiratsvermittlungen sind. Erfüllen sie nicht die Erwartungen, die in sie gesetzt

wurden, werden sie nicht selten von den neuen Familien verstoßen oder sogar umgebracht. Auch daran können uns die Barbarazweige erinnern: Wenn Frauen für ihre Selbstbestimmung und ihre Rechte eintreten, kann das für sie lebensgefährlich werden. Zu neuem Leben erblühen: das ist eine Sehnsucht nicht weniger Frauen auch bei uns, auch in unserer Kirche.

Wir möchten Sie jetzt einladen, sich einen Zweig zu nehmen und ihn zu den Fürbitten in die Vase zu stellen.

Fürbitten

Gott, in dieser dunklen Zeit bringen wir unsere Sehnsucht nach Licht und Leben vor dich. Es ist nicht nur die Sehnsucht nach dem Aufblühen in der Natur und dem Neuwachen des Lebens, wie wir es im Frühling erfahren. Es ist auch die Sehnsucht nach dem Überwinden der vielfältigen Dunkelheit, die Frauen erfahren müssen.

Wir bitten dich:

Für alle Frauen, die in ihren Familien Gewalt erleiden müssen. Stärke in ihnen die Hoff-

nung, dass das Leben auch noch schöne Erfahrungen für sie bereithält.

Für alle Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Sei bei ihnen, wenn sie Hass und Schmerzen erleben müssen.

Für alle Menschen, die mit dem Tod in Berührung kommen. Schenke ihnen die Erfahrung des unbesiegbaren Lebens.

Für uns alle: Halte in uns die Sehnsucht nach einem neuen Leben wach, damit wir uns nicht abfinden mit Unterdrückung und Diskriminierung, sondern uns immer wieder daran erinnern, dass du das Leben in Fülle für alle Menschen willst.

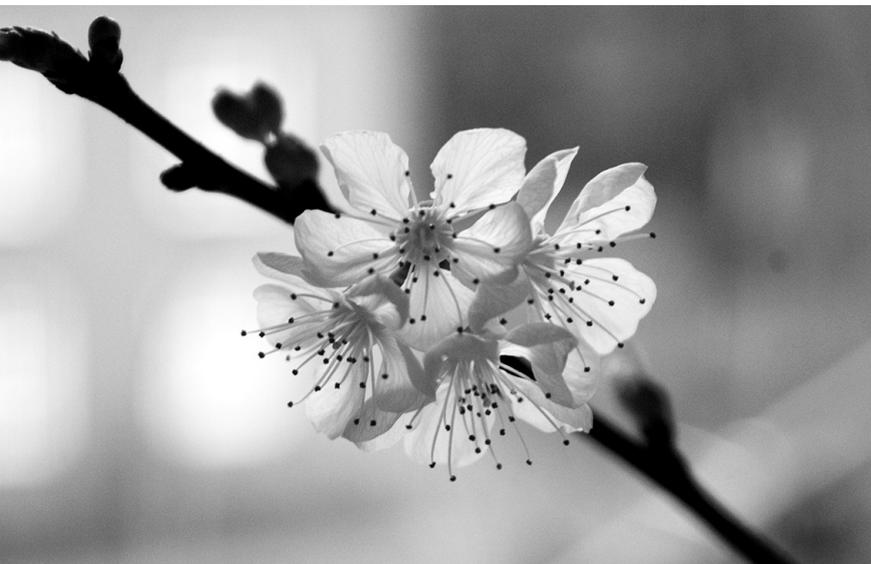
Einladung zu freien Fürbitten

Stille oder leise Musik

Am Ende nimmt jede Frau einen Zweig mit nach Hause.

Anleitung: Barbarazweig zum Blühen bringen
Damit die Zweige bis zum Heiligen Abend aufblühen, sollen sie vor dem Abschneiden einen Frost abbekommen haben. Da dieser häufig vor dem 4. Dezember ausbleibt, kann man stattdessen die Zweige für zwei Tage ins Gefrierfach legen.

Anschließend werden sie schräg angeschnitten, kräftige Zweige können auch mit einem Hammer weichgeklopft werden. Sie werden dann in einer Vase mit lauwarmem Wasser zunächst in einen kühlen Raum gestellt. Das Wasser sollte alle drei bis vier Tage ausgetauscht und die Vase gereinigt werden. Sobald die ersten Knospen zu schwellen beginnen, kann die Vase in einen wärmeren Raum gestellt werden, jedoch nicht direkt an die Heizung. Für ausreichend Luftfeuchtigkeit sorgt man, indem die Zweige ab und zu mit Wasser besprüht werden.



Dankgottesdienst zum Jahresende

„In deinen Händen steht die Zeit“

Vorbereitungen/Materialien:

- Einen Stuhlkreis stellen
- Gegenstände besorgen, die „Zeit“ symbolisieren, z. B. Uhren und Kalender
- in der Mitte die Symbole um eine Kerze herum dekorieren
- kleine Zettel und Stifte auf den Plätzen verteilen
- Lieder aus dem David bereitlegen

Begrüßung und Einführung

Liebe Frauen, ich begrüße Sie herzlich zu unserem Dankgottesdienst am Ende dieses Jahres. Dieses Jahr hat sich in mancher Hinsicht von den anderen Jahren unterschieden. Eine Pandemie hält die Welt in Atem und bringt viele gewohnte Dinge ins Wanken. Wir sind zusammengekommen, um innezuhalten, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und zu danken für unsere Erlebnisse und Erfahrungen in den letzten zwölf Monaten. Jede von uns hat das Jahr anders erlebt. Für manche hat es Erfreuliches gebracht, vielleicht die Geburt eines Enkelkinds, für andere war es von schmerzhaften Ereignissen geprägt, wie etwa Krankheit oder Tod eines lieben Menschen. Wie sehen wir dem entgegen, was das neue Jahr uns bringt? Sind wir eher ängstlich und verzagt? Oder voller Zuversicht und Optimismus? Das ist eine Frage von Persönlichkeit und Temperament. Und es hat auch etwas damit zu tun, was wir in der Vergangenheit erlebt haben. Ich möchte Sie einladen, heute dem nachzuspüren, was Sie in der letzten Zeit beschäftigt hat und daraus Kraft zu schöpfen für alles, was kommt.

Liturgische Eröffnung

Wir tun dies im Vertrauen auf Gott, der uns durch Zeit und Ewigkeit begleitet: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied

Meine engen Grenzen (David, Nr. 14)

Gedanken und Zeit-Reise

Zeit ist relativ - das ist nicht nur ein Satz der Physik, es ist auch eine menschliche Erfahrung, die wir alle teilen. Manchmal vergeht die Zeit rasend schnell oder nur sehr zäh, je nachdem, wie wir sie verbringen. Den meisten vergeht die Zeit gefühlt immer schneller, je älter sie werden.

Zeit kann stillstehen, wenn wir etwas besonders Schönes oder besonders Schreckliches erleben. Ich möchte Sie einladen, sich im Rückblick zu erinnern. Stellen Sie sich Ihre Zeit im vergangenen Jahr als einen Weg vor, den Sie gegangen sind. Verließ er eher geradlinig, gab es Steigungen oder abschüssige Abschnitte? Wurde er durch die Pandemie beeinflusst und in andere Richtungen gelenkt?

Stille

Gab es ein Ziel, das Sie angestrebt haben? Sind Sie dort angekommen, oder hat der Weg Sie ganz woanders hingeführt, als ursprünglich beabsichtigt?

Stille

Wer hat Sie begleitet? Wen mussten Sie unterwegs zurücklassen? Wen haben Sie neu oder von einer anderen Seite kennengelernt? Wie hat sich das Leben durch neue Einflüsse verändert?

Stille

Welche Abschnitte haben Sie möglichst schnell hinter sich gebracht? Wo hätten Sie gerne länger verweilt? Hat etwas mehr oder weniger Gewicht bekommen?

Quelle: Die Mitarbeiterin 6/2018,
Claudia Brüser-Meyer
Überarbeitet von Cornelia Wastl



Stille

Erinnern Sie sich nun einen Moment lang an ein Erlebnis oder eine Erfahrung, welche besonders schön war oder durch die Ihnen etwas bewusst geworden ist. Vergegenwärtigen Sie sich, was Sie dabei gefühlt und gedacht haben. Betrachten Sie die dazugehörigen Gefühle und Gedanken und machen Sie sich bewusst, dass nur Sie in dieser Situation so empfunden und gedacht haben. Machen Sie sich bewusst, dass es Ihre Zeit war.

Stille

Wenden Sie Ihren Blick jetzt nach vorne auf das kommende Jahr. Was vermittelt Ihnen Kraft und Zuversicht für die Zukunft?

Stille

Aktion

Sie sind jetzt eingeladen, etwas aufzuschreiben, für das Sie im Rückblick auf das vergangene Jahr dankbar sind oder das Sie vor Gott tragen wollen. Sie können den Zettel in die Mitte legen, ihn vorlesen oder mit nach Hause nehmen.

Lied

Atme in uns, Heiliger Geist (David, Nr. 169)

Impuls

Der Buddhismus sagt, das nichts von Dauer ist, jeder Moment geht in einen Neuen über. Das Leiden, das wir spüren, die Unbefriedigtheit, die Unzufriedenheit kommt nicht aus der Tatsache, dass wir nichts festhalten können, um es "ewig" an sich zu binden, sondern vielmehr aus der Tatsache, dass wir dies ständig versuchen.

Dass nichts so bleibt, wie es ist, muss so sein, sonst gäbe es kein Leben, keine Evolution, kein Baby, das zu einem starken Menschen wird, keine Blüte, die zur Frucht wird.

Wenn wir akzeptieren, dass der Wandel dem Leben gleichgestellt ist, dass wir loslassen müssen, um etwas Neues zu bekommen, dann werden wir mit Ruhe und weniger Leiden durch unser Dasein gehen.

Volkswisheit / Volksgut

Vaterunser

Gebet

Guter Gott, wir empfangen unsere Lebenszeit aus deiner Hand. Manche Jahre sind uns schwer, manches, was wir erleben, können wir kaum verkraften. Mal stehen wir hilflos vor neuen Herausforderungen. Hilf uns, auf dich zu vertrauen, wenn unsere Zeit leicht dahinfließt und wenn sie ins Stocken gerät. Gib, dass wir Schönes wie auch Trauriges wertschätzen können und dir für alles danken, was uns reifer und barmherziger werden lässt. Begleite uns und alle Menschen auf dem Weg in das neue Jahr und schenke der Welt deinen Frieden. Amen.

Lied

Geh mit uns (David, Nr. 109)

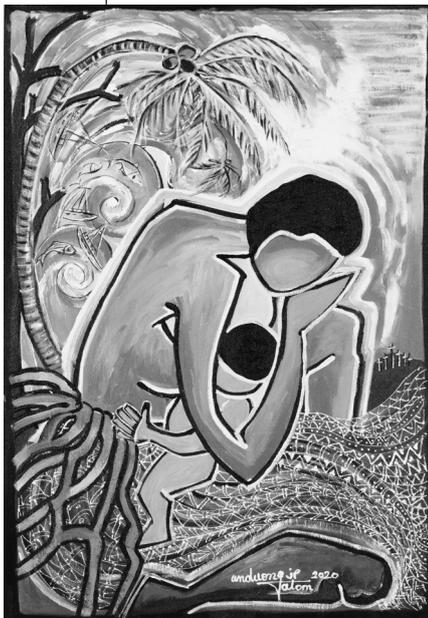
Vorschau



WELTGETETSTAG 2021 AUS VANUATU

„Worauf bauen wir?“

Frauen aus Vanuatu – einem Inselstaat im Südpazifik – haben unter diesem Motto den ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet. Er wird am Freitag, 5. März, rund um den Erdball in 170 Ländern gefeiert werden. Die zentrale Bibelstelle ist aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 7,24-27. Nur ein Haus auf festem Grund wird den Stürmen widerstehen können. So soll das Fundament unseres Lebens die Botschaft Jesu sein. Die Vielfalt der Sprachen und Ethnien eint der christliche Glaube. Das Vertrauen auf Gott und seine Fürsorge drücken die Frauen in diesem Gottesdienst aus. Es ist ihnen bewusst, dass sie die wunderbare Natur ihres Landes, das Leben im Meer schützen müssen, um ihre Lebensgrundlagen zu erhalten.



Am 5. März 2021 werden bereits zum 70. mal in Österreich Weltgebetstags-Gottesdienste ökumenisch vorbereitet und gefeiert und wir hoffen, dass wir uns wieder in die weltumspannende Gebetskette einreihen dürfen.

SUPPENESSEN - AKTION FAMILIENFASTTAG 2021

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 100 sorgfältig geprüfte Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Die Covid19-Pandemie hat uns mehr als je zuvor gezeigt, wie „klein“ unser Planet ist, wie sehr wir alle voneinander abhängen, aufeinander angewiesen sind. Die Coronakrise trifft die Frauen in den Ländern des Globalen Südens besonders schwer. Sie haben mehr Lasten zu tragen und weniger Ressourcen zur Verfügung. Die Aktion Familienfasttag unterstützt genau diese Frauen. Aber gerade mitten in der Coronakrise werden die finanziellen Mittel knapp.

Es wird auch für die Katholische Frauenbewegung, die die Aktion Familienfasttag trägt, viel schwieriger, die ProjektpartnerInnen weiterhin mit dem Lebensnotwendigen zu unterstützen. Die Spendeneinnahmen sind eingebrochen, die allermeisten Suppenessen in den Pfarren in ganz Österreich konnten 2020 aufgrund der notwendigen Coronamaßnahmen nicht durchgeführt werden. Reichen wir den Frauen in den Ländern des Globalen Südens die Hand! Sie brauchen unsere Unterstützung jetzt besonders. Gemeinsam können wir so viel bewirken!

Jede Spende eröffnet Zukunftschancen!

Im Jahr 2021 blicken wir bei der Aktion Familienfasttag nach Lateinamerika, ins westliche Hochland Guatemalas. Dort gehört knapp die Mehrheit der Bevölkerung den unterschiedlichen indigenen Maya-Völkern an. In dieser stark kolonial geprägten Gesellschaft Guatemalas werden besonders Frauen mehrfach diskriminiert: als Indigene, als Frauen und als Kleinbäuerinnen. Diesen vielfältigen Problemen der indigenen Frauen widmet sich unsere Partnerinnen-Organisation AMOIX-QUIC (gesprochen: AMOISCHKIK) seit 1997 in



ihrem Programm „Wege zum Guten Leben aus Sicht der Frauen“.

Einer dieser Wege zum Guten Leben läuft über den agrarökologischen Landbau. Dieser stärkt die kleinbäuerliche ökologische Landwirtschaft. Er achtet auch darauf, dass die Menschen in einer gerechten Gesellschaft, einer intakten Umwelt und von ihrer Arbeit leben können. Unsere Partnerinnen von AMOIXQUIC arbeiten zum Beispiel daran, das alte Wissen der Maya-Völker wiederzubeleben und die einstige Sortenvielfalt in die Landwirtschaft zurückzuholen. In Workshops lernen die Frauen agrarökologische Nutzgärten anzulegen und mit „Urban Gardening“-Methoden (z.B. alte Plastikflaschen zum Anbau von Pflanzen verwenden) den geringen Platz gut zu nutzen. Mit Wurmkompost und selbst hergestellten natürlichen Pestiziden können sie industrielle Düngemittel reduzieren und Geld sparen. Bei den gemeinschaftlichen Treffen tauschen die Frauen Pflanzensetzlinge und Wissen unter-

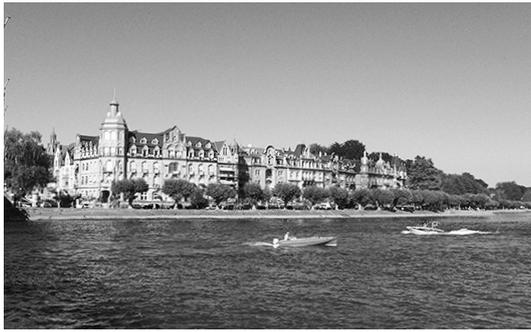
einander aus. Neben Gemüse sind es vor allem Heilpflanzen, die von den Frauen verbreitet und zu Tinkturen und immunstärkenden Mitteln verarbeitet werden.

Dass dies der richtige Weg ist, hat die Covid19-Pandemie bestätigt. Die Möglichkeit selbst Nahrungsmittel anzubauen, unabhängig von externen Agrarkonzernen, ist im Kampf gegen den Hunger entscheidend. Auch das Wissen um immunstärkende Mittel und eine vitaminreiche, vielfältige Ernährung hilft den Familien durch diese Krise.



Sie als SpenderIn können all dies ermöglichen! Kommen Sie zum Suppenessen ins Landhaus am Aschermittwoch 2021 und zu den Suppenaktionen in die Pfarren, bzw. zu alternativen Spendenaktionen der kfb, die trotz Coronaeinschränkungen möglich sind. Spenden Sie bei den Gottesdiensten in der Fastenzeit 2021, bei denen für die Aktion Familienfasttag gesammelt wird und nützen Sie die Möglichkeit einer online-Spende unter www.teilen.at. Eine direkte Einzahlung auf unser Spendenkonto ist natürlich genauso gut möglich (Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung, IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000, BIC: GIBAATWWXXX). Ihre Spende kommt direkt bei den unterstützten Frauen vor Ort an.

**Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!
Teilen spendet Zukunft!**



FRAUENKULTURWALLFAHRT 2021

nach Konstanz, die Konzilsstadt am Bodensee

Donnerstag, 10. Juni 2021

- Fahrt nach Konstanz am Bodensee mit Bösch-Reisen, Lustenau
- Gottesdienst im Kapitelsaal des Münsters mit Bischof Dr. Benno Elbs
- Wir erhalten eine „Sitzführung“ im Kapitelsaal, dabei erzählt uns Rudolf Bischof etwas über das Münster
- Mittagessen in der Konzil-Gaststätte im unteren Saal
- Möglichkeit für eine Führung mit Rudolf Bischof durch das Münster und die Stephanskirche
- Zeit zur freien Verfügung
- Rückfahrt

Kosten:

Fahrt mit Mittagessen € 48,- (ohne Getränke)

**Coronabedingte Verschiebung
auf 2022**

FRAUENREISE DER KFBÖ 2021

nach Assisi

Auf den Spuren der Hl. Klara und
des Hl. Franziskus

Termin: 26. bis 31. August 2021

Anreise mit Zwischenstopp und Nächtigung
in Padua - Weiterreise und 4 Nächtigungen in
einem Hotel direkt in Assisi mit umfangreichem
Programm, um diese wunderbare
Stadt kennenzulernen, aber vor allem der Hl.
Klara und dem Hl. Franziskus auf die Spur zu
kommen.

Spirituelle Angebote werden diese Reise
umrahmen.



**Eine gesegnete Weihnachtszeit, mit soviel
Nähe wie möglich und soviel Abstand wie
nötig.**

**Für 2021 alles Gute, viel Zuversicht,
Hoffnung und Gesundheit
wünscht die Katholische Frauenbewegung
der Diözese Feldkirch**

Margrid Gärl

Camelia Wastl

Sigiherr

Camelia Jassauer

Termine

WELTGEBETSTAG - VORBEREITUNG



„Worauf bauen wir?“

Liturgie von Frauen aus Vanuatu
Termin: Freitag, 8. Januar 2021,
14.30 – 17.30 Uhr, BH St. Arbogast

BENEFIZ-SUPPENESSEN

Aschermittwoch, 17. Februar 2021, 12.00 Uhr,
Landhaus Bregenz

Teilen spendet Zukunft – bitte helfen Sie mit!

Die Vorarlberger Landesregierung und die
Katholische Frauenbewegung laden herzlich
ein.

EIN TAG FÜR MICH - Freizeittag für Frauen

Vormittag

„Folge deinem Herzen“ –

kitschiger Werbeslogan oder Botschaft mit
Konsequenzen für mein Leben?

In einer von Leistungsdruck, Unsicherheiten
und stetigen Veränderungen geprägten Zeit,
klingt dieser Satz für viele Menschen eher
befremdend. Vielleicht verbirgt sich dahinter
aber auch eine tiefe Sehnsucht nach Orten, an
denen wir mit dem Herzen hören, sehen und
handeln dürfen - mit Blick auf das eigene Ich
und unsere Beziehungen.

Referentin: Mag.^a Ingrid Böhler

Leiterin des Fachbereichs PfarrCaritas &
sozialräumliches Handeln

Nachmittag

Workshop zum Vortrag

Dem Herzen zu folgen, kann bereichernd und
herausfordernd sein.

Floristik mit Marianne Ritter

Kosten: Kursbeitrag € 45,-

Termin: Di 17. März und Mi 18. März 2021,
9.30-17.00 Uhr

FrauenSalon

VORARLBERG

Das Leben neu denken – von der Sterblichkeit zur Geburtlichkeit

Zu Gast: Dr.ⁱⁿ Ina Praetorius, ist konfessions-
lose Theologin, Autorin und Referentin.

Wir alle sind geboren. Geburtlichkeit ist
somit Anfang jedes menschlichen Seins und
Ursprung unseres Zusammenlebens.

Dennoch leben wir in einer geburtsvergesse-
nen Gesellschaft: Viele Jahrhunderte lang
haben Philosophen und Theologen
Menschen nur als „die Sterblichen“ wahrge-
nommen. Ina Praetorius spricht u.a. darüber,
was es bedeuten würde, wenn wir unser aller
Geborenein in die Mitte rücken?

Wie könnten sich Wirtschaft, Politik, Gesell-
schaft und Religion neu verstehen?

Bildungshaus Batschuns

Mittwoch, 12. Mai 2021, ab 19.00 Uhr

Euro 15,- inkl. Aperitif

Anmeldung: T 0043 (0)55 22 44 2 90,
bildungshaus@bhba.at

Österreichische Post AG Info.Mail
Entgelt bezahlt

